



Dienstag, 13. April 2021, 15:00 Uhr
~7 Minuten Lesezeit

Der Ausnahmestaat

Costa Rica gehört zu jenen Ländern, die beweisen, dass ein weniger harter Lockdown nicht einmal im Ansatz zu einem Massensterben führt.

von Christian Kreiß
Foto: railway fx/Shutterstock.com

Costa Rica ist vor allem dafür bekannt, weitgehend entmilitarisiert zu sein. Aber auch in Sachen Corona beweist der lateinamerikanische Staat seine Friedfertigkeit, indem er seine Bürger von Hygiene-Terror-Maßnahmen, rigider Überwachung und der Spaltung der Gesellschaft verschont. Ein liberaler Locker-Lockdown kontrastiert mit den schon diktatorisch anmutenden Corona-Maßnahmen in weiten Teilen der Welt. Geschadet hat es dem kleinen Ausreißer-Staat überhaupt nicht. Keine Leichenberge weit und breit, keine überfüllten Krankenhäuser. Stattdessen Straßen gefüllt mit Menschen, die nicht

ihrer Lebensfreude beraubt wurden und trotzdem noch am Leben sind. Gesundheit ist eben doch mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit. Costa Rica macht's vor! Ein Reisebericht von Christian Kreiß.

Wir waren ab Ende Dezember 2020 für gut drei Monate in Costa Rica, um den bedrückenden, freiheitszerstörenden Zuständen in Deutschland zu entfliehen. Ein kurzer Erfahrungsbericht.

Wir hatten ursprünglich nur fünf Wochen geplant und dann zweimal, bis Anfang April, verlängert. Grund dafür waren zum einen die bedrückenden Nachrichten aus Deutschland. Dort wurde der Lockdown entgegen den anfänglichen Ankündigungen und Versprechungen von Monat zu Monat verlängert und immer schlimmer. Im Gegensatz dazu gab und gibt es in Costa Rica einen recht freiheitlichen, lockeren Umgang mit Corona.

Abgesehen von einigen mehrtägigen, weiten Ausflügen ins Landesinnere verbrachten wir praktisch die ganze Zeit in einem spirituellen Zentrum an der nördlichen Pazifikküste von Costa Rica. Dorthin hatte es uns nicht aus weltanschaulichen Gründen verschlagen, sondern weil es die einzige englischsprachige Schule war, die bereit war, unsere Kinder für kurze Zeit aufzunehmen. Letztlich verbrachten sie in der kleinen, Waldorf-inspirierten Schule über zwölf Wochen. Die Schule war während der ganzen Coronazeit nie geschlossen. Keiner trägt dort Masken, und es gibt keine Abstandsregeln. Der Unterricht findet in kleinen Gruppe statt, und häufig sind die Kinder draußen, um Sachen zu bauen oder die Pflanzen und Tiere anzusehen.

Die Kinder und Jugendlichen waren nach der Schule normalerweise

draußen spielen, Bäume klettern, in einen Weiher springen, Wasseräpfel pflücken, schwimmen, surfen, fangen oder verstecken spielen und so weiter. Außer der Rache Montezumas, von der die meisten Europäer und Nordamerikaner einmal befallen werden, waren alle Kinder, überhaupt alle Menschen enorm gesund. Viele soziale Kontakte, Freude am Miteinander, reger Austausch sowie viel Bewegung im Freien stärken offenbar das Immunsystem und machen gesund.

In der Region, in der wir waren, gab es unseres Wissens keine schlimme COVID-Erkrankung bei irgendjemandem. Wir haben dort sehr viele Menschen, auch Einheimische, kennengelernt. Niemand kannte dort in der Region jemanden, der gravierend an COVID erkrankt oder gestorben wäre. Ein Hotelier erzählte mir, die Regierungszahlen seien alle gefälscht, die Regierung wolle nur Geld machen und Strafen kassieren. Laut offiziellen Regierungsangaben gibt es in Costa Rica per 3. April 2021 knapp 600 Coronatote pro eine Million Einwohner, in Deutschland etwas über 900 (1).

In dem spirituellen Zentrum sind während der Trockenzeit, die grob von November bis April dauert, immer etwa 250 Menschen. In diesem Zeitraum kommen insgesamt ungefähr 1.000 Menschen aus aller Herren Länder dorthin. Es gibt einen sehr herzlichen, offenen, wenig vorurteilsbelasteten Umgang miteinander, viele Umarmungen und ausführlichen persönlichen Austausch. Es finden zum einen häufig Massen- oder Großveranstaltungen mit teilweise über 100 Teilnehmern, beispielsweise Tanzveranstaltungen, Tipi-Zeremonie, Vollmond-Zeremonie, tägliche Großgruppenmeditationen, Yoga oder Tai Chi statt.

Zum anderen gibt es sehr viele Workshops, von Yoga über Fasten- und Reinigungskuren, Vergangenheitsbewältigung, liebevollen Umgang miteinander, Schweigeretreats und so weiter. Alle diese Veranstaltungen finden immer ohne Maske und Abstandsregeln statt, häufig eng an eng. Die Menschen waren meiner Erfahrung

nach vollkommen Corona-angstfrei. Für mich war das eine große Wohltat. Auch Fußball, Tennis, organisierte Busfahrten zum Strand und so weiter finden alle immer ohne Masken, häufig eng an eng und immer sehr fröhlich statt.

Beim häufigen Herumreisen mit dem Mietauto im Land sahen wir, dass alle Läden offen waren, alle Friseure, Restaurants, Hotels et cetera. Es war kein Lockdown zu erkennen. Fröhliche, unbeschwerte Menschen, die Restaurants und Hotels gut besucht. In den Läden und Restaurants – auf dem Weg bis zum Sitzplatz – gibt es Maskenpflicht. Sie wird aber häufig nicht sehr ernst genommen. FFP2-Masken scheinen dort so gut wie nicht zu existieren, auch medizinische Masken sind die große Ausnahme. Es war eine ungeheuer spannende Zeit.

Dann zurück in Deutschland: Ich habe den Eindruck, das Land ist schwer krank, nicht COVID-krank, sondern seelisch und geistig.

Selbstverständlich gibt es COVID-Erkrankungen in Deutschland, ebenso wie in Costa Rica. Ein guter Bekannter von uns ist Ende März mit 66 Jahren nach wochenlangem Krankenhausaufenthalt und künstlicher Beatmung an COVID gestorben.

Was den tagtäglichen Umgang der Menschen mit dem Virus anlangt, gibt es enorme Unterschiede zwischen den beiden Ländern.

Die Costaricaner sind voll Lebensfreude, Fröhlichkeit, Freundlichkeit und wirken vollkommen Corona-angstfrei. In Deutschland genau das Gegenteil: Hier haben die Menschen reihenweise geradezu Panik vor dem Virus, es herrschen Angst, Nervosität, Aggressivität, viel Polizei, viel Denunziation.

Mein Eindruck ist, dass in Deutschland kein vernünftiges Verhältnis zur realen Gefahr besteht, Besonnenheit oder gar Unbeschwertheit

sind Fremdworte. Alles wirkt angstdurchsetzt, angstzersetzt.

Der Umgang mit dem Virus bei uns ist geradezu krankmachend. Vor allem unsere Kinder werden durch das Wegfallen von Sport, Bewegung im Freien, Treffen mit Freunden und so weiter systematisch in ihrem Immunsystem geschwächt und anfällig für Krankheiten gemacht. Die Staats- und Mainstreammedien verzerren die Darstellungen zu Corona in beängstigendem Ausmaß oder lügen auch schlichtweg. Kritische Stimmen kommen nicht zu Wort oder werden mundtot gemacht. *YouTube* löscht systematisch coronakritische Darstellungen, Amazon verweigert den Verkauf von coronakritischen Büchern. Es herrscht ganz offene Zensur, nur merken es viele Menschen leider nicht, solange sie nicht selbst betroffen sind.

In Deutschland werden Vernunft und Logik in einem Ausmaß missachtet, das ich bis 2020 für unmöglich gehalten hätte. Ein paar Beispiele:

- Nach der Rückkehr aus Costa Rica muss man mindestens fünf Tage in Quarantäne, obwohl die Neuinfektionen pro eine Million Einwohner weniger als halb so hoch sind wie in Deutschland (2). Vor dem Flug muss man einen Coronatest machen, sonst darf man nicht mitfliegen. Ist man nachgewiesenermaßen negativ, so sitzen alle diese Nichtinfizierten mit FFP2- oder medizinischen Masken im Flugzeug und müssen hinterher mindesten 5 Tage in Quarantäne.
- Kinder werden in den Schulen getestet, und alle, die nachweislich gesund sind, sitzen hinterher mit Maske im Unterricht.
- Der Gesundheitsminister sagt, dass es ein Fehler war, den Einzelhandel zu schließen, dass das nicht wieder passieren werde ... und ein paar Monate später wird der Einzelhandel wieder geschlossen.
- Die Kanzlerin erklärt im November einen „Lockdown light“ für zwei Wochen – dann wird er von Monat zu Monat schlimmer und dauert über vier Monate.
- Die Kanzlerin erklärt im Oktober, dass uns vier schwere Monate bevorstehen und im März sagt sie das Gleiche wieder.
- Die Kanzlerin sagt: „Corona ist und bleibt also eine Gefahr für jede und jeden von uns.“ Sie ist offenbar nicht besonders fit im Lesen von Statistiken, denn die widersprechen alle dieser Aussage.
- Der Staatsvirologe sagt, dass Masken gegen die Pandemie nichts nützen, und ein halbes Jahr später tragen sie selbst Kinder im Unterricht.
- Im Freien auf einer Bank sitzen ist verboten (Nordrhein-Westfalen).
- „In der Sonne sitzen ist verboten“ (Aussage eines bayerischen Polizisten Ende März 2020).
- Wenn man bei der Impfung Begleiterscheinungen hat, ist es ein Zeichen dafür, dass sie wirkt.
- Wenn man bei der Impfung keine Begleiterscheinungen hat, ist es ein Zeichen dafür, dass sie gut verträglich ist.

Die Liste könnte fast beliebig verlängert werden. Argumente werden so hingebogen, wie man sie braucht. Vernunft und Wissenschaft werden beliebig gebeugt. Der gesunde Menschenverstand wird

systematisch ausgeschaltet. Das erinnert mich sehr an einen Ausspruch von Mephisto in Goethes Faust:

*Verachte nur Vernunft und Wissenschaft,
Des Menschen allerhöchste Kraft,
Lass nur in Blend- und Zauberwerken
Dich von dem Lügengeist bestärken,
So hab ich dich schon unbedingt.*

Es hat ganz den Anschein, als wäre ein großer Teil unserer Coronapolitik hiervon inspiriert und als hätte er uns schon unbedingt.

Auch in Costa Rica gibt es Verordnungen, die allem gesunden Menschenverstand widersprechen. Beispielsweise dass nur Autos mit bestimmten Kennzeichen-Endziffern an bestimmten Wochentagen fahren dürfen. Dadurch werden die Menschen in Busse gedrängt, wo die Leute extrem eng an eng beieinanderstehen und sich viel leichter infizieren können. Aber das Ausmaß an Absurdität scheint in Deutschland doch erheblich größer zu sein. Vor allem aber:

Das Ausmaß an Staatsgläubigkeit in den beiden Ländern ist wie Tag und Nacht. Die Costaricaner glauben und vertrauen ihrer Regierung meinem Eindruck nach grundsätzlich so gut wie gar nicht. Zu Recht.

Wir könnten in dieser Hinsicht, was Coronapolitik anlangt, viel von ihnen lernen.

Fazit

Der Umgang mit Corona in Costa Rica erscheint mir komplett

anders, sehr viel entspannter als in Deutschland. Die Menschen sind nicht annähernd so verängstigt, aggressiv und nervös, sondern sehr fröhlich und lebensbejahend – „pura vida“ ist eine sehr oft gehörte Begrüßungs- und Abschiedsformel. Das passt gut zu dem Land. Trotzdem gibt es offiziell ein Drittel weniger COVID-Tote als bei uns. Offenbar kann man mit dem Virus auch ganz anders umgehen als wir es tun. Wir könnten viel von Costa Rica lernen, was den Umgang mit Corona anlangt.

Quellen und Anmerkungen:

(1) <https://www.worldometers.info/coronavirus/>
(<https://www.worldometers.info/coronavirus/>), abgerufen
3.4.2021

(2) Zahlen für Ende März:

<https://www.worldometers.info/coronavirus/country/costa-rica/>

(<https://www.worldometers.info/coronavirus/country/costa-rica/>),

<https://www.worldometers.info/coronavirus/country/germany/>

(<https://www.worldometers.info/coronavirus/country/germany/>)

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Christian Kreiß, Jahrgang 1962, studierte und promovierte in Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte an der LMU München. Er arbeitete 9 Jahre als Bankier, davon sieben Jahre als Investment Banker. Seit 2002 ist er Professor für BWL mit Schwerpunkt Investition, Finanzierung und Volkswirtschaftslehre. Er ist Autor von sieben Büchern. Zuletzt erschien von ihm „Gekaufte Wissenschaft“. Er wurde 3 Mal als unabhängiger Experte (Grüne, Linke, SPD) in den Deutschen Bundestag eingeladen und gab zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Zeitschriften-Interviews, hielt Vorträge und veröffentlichte Artikel. Kreiß ist Mitglied bei ver.di und Christen für gerechte Wirtschaftsordnung. Weitere Informationen unter **menschengerech tewirtschaft.de** (<https://menschengerech tewirtschaft.de/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz ([Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de))** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.